

VON UNSEREM MITARBEITER FRANZ TRÖGER

Bamberg - Eine Bamberger Konstante ist das alljährliche Konzert der Uni-Bigband im Audimax. Aber auch solche festen Ankerplätze in den Fährnissen des Musiklebens warten gelegentlich mit frischem Wind auf. Zum Beispiel der Drummer: Musste hier letztes Jahr auf einen Externen zurückgegriffen werden, so saß diesmal Paul Gehrig am Schlagzeug, Student für das Lehramt Grundschule. Zum Beispiel Hans-Conrad Feiler, der hier zwar schon immer in die Tasten griff, diesmal aber einen richtigen Flügel vor sich hatte. Und zum Beispiel die Sängerinnen, die nun drei waren: Nicole Wagner und Rosali Haas als bewährte Kräfte, nun ergänzt durch Janina Färber, angekün-

digt als „zuständig für die rockigen und harten Klänge“.

Auch optisch hat die Band dazugewonnen: Erstens stand sie endlich einmal halbwegs mittig auf der Bühne, eine wirkliche Verbesserung, zweitens hatte Bandleader Roland Kocina, wie Nicole Wagner beiläufig erzählte, extra der Sammlung seiner berühmt-berüchtigten großformatigen Krawatten einen Neuzugang gegönnt. So stand er wie gewohnt vergnügt tänzelnd vor der Band und schob nebenbei noch die Regler der Tonanlage, hatte aber diesmal einen schwarzweißen Violinschlüssel um den Hals gebunden. Wenn man dann noch Norbert Schramm erwähnt, seit Sommer Lehrbeauftragter an der Uni und Gitarrist in der Bigband, sowie seinen Schüler Matthias

Amm, der den Bass bedient, dann sind die meisten der Innovationen auf dem Tisch.

Die Band hatte wieder eine gute Mischung zusammengestellt. Da gab es alte Swingnummern wie den Nat-King-Cole und später auch Nathalie-Cole-Hit „Orange Colored Sky“, impulsreich und versiert gesungen von Nicole Wagner, oder den schnellen „Bugle Call Rag“. Da gab es Südamerikanisches wie den Film- und Schmusehit „Children of Sanchez“ mit einem sehr schön weich geblasenen Flügelhorn (Uli Huber) und einem abwechslungsreichen Saxophonsolo (Oliver Herrmann).

Dazu noch Funkiges neben einigen Rockstücken wie „Peter Gunn“, das an diesem Abend zwar im Bläsersatz etwas bravklang, durch ein Norbert-

Schramm-Gitarrensolo mit fulminanter Steigerung aber trotzdem kräftig Schwung bekam. Besonders schön waren die eng ineinander geschlungenen Linien eines Solos, das sich Klaus Griebisch und Siegfried Kropf bei „Every Day I have the Blues“ an den Posaunen teilten, und die Solos, die Kocina selbst bei zwei Nummern in kleiner Besetzung lieferte.

Bei einer seiner informativen Ansagen erzählte er, es sei immer eine Gratwanderung, möglichst viele Studierende in die Bigband einzubinden, trotzdem aber über die kurze Verweildauer der Studenten hinaus kontinuierlich auf Qualität hinarbeiten zu können. Diese Gratwanderung ist ihm jedenfalls im vergangenen Jahr wieder gelungen.